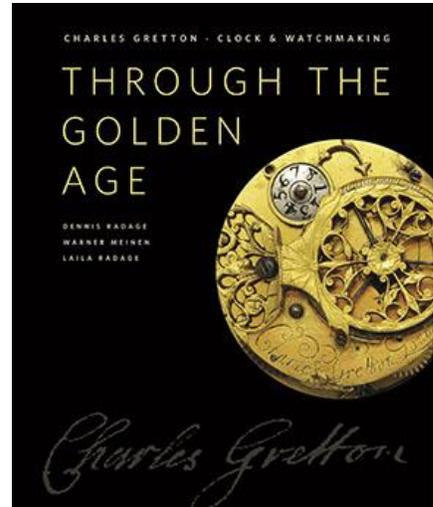


Dennis Radage, Warner Meinen and Laila Radage

CHARLES GRETTON – CLOCK & WATCH- MAKING, THROUGH THE GOLDEN AGE

Erschienen in 3 limitierten Editionen, 630 Seiten, für 135 £,
175 £ (im Schuber) und für 375 £ (in Leder gebunden)
ISBN: 978-0-9940460-0-0 (gebunden)
ISBN: 078-0-9940460-1-7 (in Legerdebunden)

Schöne Uhrenbücher sind heute selten geworden, leider –
und dazu kommen sie fast alle aus der englisch sprechenden
Welt. Sind wir hier zu faul geworden? Haben weder Zeit noch
Lust uns solch einem Thema – was uns eigentlich interessiert
und das wir lieben – hinzugeben? Das Ehepaar Radage hat es
uns vorgemacht, wie man einem Uhrmacher ein Denkmal setzt.



1. The Man and his Life
 2. Longcase Clocks
 3. Spring Clocks
 4. Lantern Clocks
 5. Watches
 6. Apprentices
 7. Workshop, Staff and Production
- Appendices
-References

Natürlich ist der Rezensent kein Gretton-Spezialist, kann sich also nur auf das verlassen, was die Autoren schreiben und abbilden und das scheint mir fantastisch. Eine Lebensleistung, denn ich kann mir kaum vorstellen, dass sich die Autoren noch einmal so ein Thema vornehmen und es auch zu Ende bringen. Fast 75 Seiten Lebensbeschreibung im 17. Jahrhundert mit allen Verästelungen, die so ein Londoner Uhrmacherleben mit sich bringen, sehr informativ bebildert, schön gesetzt in einem unaufgeregten Layout so dass man es gerne liest.

Das zweite Kapitel befasst sich mit 30 Bodenstanduhren (1675 bis 1720), Datierung, Zifferblätter, Gehäuse, Werke, perfekte Beschreibung zu jeder Uhr, ebenso die Bilder (wie die Autoren es bewerkstelligt haben eine so einheitliche Bildsprache zu erreichen ist mir unklar, bewunderungswürdig, denn ich kann mir kaum vorstellen, dass sie allen Uhren, rund um der Globus, nachgereist sind). Ab Seite 239 beginnen 23 Bracket Clocks nach dem gleichen Schema, enorm ausführlich und detailliert.

Das fünfte Kapitel verfolgt 18 Taschenuhren, nach dem gleichen Schema: Gehäuse, Zifferblatt, Werke, die Signaturen und die Nummern. Wobei mir gänzlich unklar war, dass es so viele Taschenuhren von Gretton überhaupt gibt. Ich hatte ihn nur als Großuhren-Uhrmacher im Gedächtnis. Ab Seite 518 folgen die Lehrlinge von Gretton, teilweise auch mit Arbeiten von

ihnen. Im Anhang sind dann noch Produktionsdaten aufgelistet: 336 Taschenuhren, 426 Großuhren – auch Vergleiche zu Quare und Tompion – werden aufgestellt und in Relation gebracht. Es folgt eine Liste aller dem Autor bekannt gewordenen Uhren (sechs Uhren pro Seite) in Kurzform Bild und kurze Texte. Die gestohlenen/verlorenen Uhren werden nach alten Zeitungsberichten aufgelistet (London Gazette vom 06. März 1698), eine Bibliographie von vier Seiten, ein Fotoverzeichnis und ein Index runden diese bedeutende Publikation ab. cpb